

Das Alois-Mannichl-Syndrom

Am Nachmittag des 13. Dezember 2008 klopfte es an die Türe des Passauer Polizeichefs Alois Mannichl. Davor stand ein 1,90 m großer, natürlich glatzköpfiger Mann, und sprach mit bayerischem oder österreichischem Akzent: „Viele Grüße vom Nationalen Widerstand. Du trampelst nimmer auf Gräbern unserer Kameraden herum“. Dann nahm der Mann ein zufällig auf dem Fensterbrett liegendes Messer und stach auf den Polizeichef ein. Der wurde – wie es hieß schwerverletzt – ins Spital eingeliefert und nach wenigen Tagen – wie sich später herausstellte leicht verletzt – entlassen. Eine 50köpfige Sonderkommission machte sich ans Werk. Nicht nur in Bayern, auch die oberösterreichische Stasi machte begeistert mit. Dutzende Hausdurchsuchungen, bei denen einige Wohnungen verwüstet wurden, Festnahmen, Verhaftungen. Am schlimmsten ging es einem Paar in München, das nachweislich ein Alibi und zwar vom Verfassungsschutz hatte und über eine Woche in Haft blieb.

Ergebnis Null.

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann sprach von einer „völlig neuen Dimension der Neonazi-Gewalt“, Ministerpräsident Seehofer forderte verstärkten Kampf „gegen die rechtsextremistische Krake“ und dazu ein Verbot der NPD. Angela Merkel sprach „von einem Anschlag auf uns alle“. Der indischstämmige SPD-Vorsitzende des Bundestagsinnenausschuß Sebastian Edathy will „bei Rechtsextremisten vom Gleichheitsgrundsatz abgehen“. Grünen-Chef Cem Özdemir warnt vor dem „rechtsextremistischen Terror“. Und so weiter und so weiter.

In der Zwischenzeit tauchten „ernste Zweifel“ auf und widerwillig mußte die 50köpfige Sonderkommission den Fall an das Bayerische Landeskriminalamt abtreten. Nachdem auch die Suche der in solchen Fällen sehr erprobten oberösterreichischen Stasi nach dem 1,90 m Mann mit christlichen Tätowierungen erfolglos blieb, meldete nun sogar der Oberstaatsanwalt „ernste Bedenken“ an. Mehrere Augsburgener Bürger haben gegen Alois Mannichl Anzeige wegen Vortäuschung einer Straftat erstattet.

Bis zum heutigen Tag schweigen Presse und Politiker.

Nachdem sich die Zahl der Überfälle und Hautritzungen durch glatzköpfige Neonazi, die nie zu finden sind, mehrt, kann man vielleicht schon wissenschaftlich von einem Alois-Mannichl-Syndrom sprechen?

Oder von erschreckendem Polizeiterror?

ERFUNDEN

Herman Rosenblat, 79jähriger Fernsehtechniker aus Miami, erzählt in seinem Buch „Angel at the Fence“ („Engel am Zaun“), wie im Winter 1944 ein polnisch-jüdisches Mädchen am Zaun in einem Buchenwald-Außenlager erschienen sei und ihm einen Apfel über den Zaun geworfen habe. Das habe sich dann täglich wiederholt, sieben Monate lang, deshalb sei er nicht verhungert. 1957, nach seiner Einwanderung in die USA, habe er das Mädchen bei einer arrangierten Verabredung getroffen, die beiden heirateten. Der US-Penguin-Verlag wollte die Memoiren verlegen. Nachdem die Zeitschrift *The New Republic* darauf aufmerksam wurde, fragte sie Kenneth Waltzer, Professor für jüdische Studien in Michigan. „Der erklärte, Buchenwald (...) sei viel zu gut bewacht gewesen, als daß sich Kinder monatelang am Zaun hätten treffen können.“ Zudem behauptet Rosenblat, er sei nach Theresienstadt transportiert worden, dort sei ihm am 9. Mai 1945 mitgeteilt worden, er werde morgen vergast. „Theresienstadt hatte keine Gaskammer und Deutschland kapitulierte am 8. Mai“, so die *Berliner Zeitung*. Man zog das Buch zurück, als Rosenblat die Lügen gestand.

Das Blut in den Adern gefrieren

ließ der Bericht über das neu entdeckte Massengrab in Tüffer, heute Lasko. Tausende mumifizierte Tote, lebendig eingemauert von den Tito-Partisanen, bei denen es sich wohl um eine der bestialischen Verbrecherbanden der Weltgeschichte handelte.

Vom ORF kurz erwähnt, in der Tagespresse unter ferner liefen berichtet, wohl aber in der Kärntner Presse ausführlich und objektiv behandelt, werden die an sich lange bekannten Verbrechen langsam aber sicher ans Licht kommen.

Schon 1973 veröffentlichte der Exil-Slowene Matjaz Klepec in Buenos Aires das Buch „Tüchern (heute Teharje) ist getränkt mit unserem Blut“, ins Deutsche übersetzt von dem Bleiburger Herbert Miklin. Er bestätigte nur das, was die vertriebenen Untersteirer wußten und erzählten. 493 Massengräber sind bisher erfaßt, von weiteren 160 weiß man, weitere werden vermutet. Von Kärnten bis Marburg und Cilli, in Oberkrain bis zur kroatischen Grenze schätzt man 300.000 Tote.

Untersteirer, Soldaten der Deutschen Wehrmacht, slowenische Heimwehrmänner (Domobranci), kroatische Soldaten (diese kapitulierten am 15. Mai 1945 und wurden von den Briten an die Tito-Verbrecher ausgeliefert) liegen noch immer in den Massengräbern.

Sie werden alle ans Tageslicht kommen! Sie werden alle anklagend ihre Stimme erheben – gegen die Mörder, ihre Helfershelfer und die alliierten Mittäter.

In der absolut systemtreuen „Kleinen Zeitung“ schreibt der Historiker Alfred Elste unter Bezug auf die Historikerin Tamara Griesser-Pecar: „*Nachkriegsjugoslawien basierte auf Mord, Liquidationen während des Krieges, Massentötungen politischer Gegner nach dem Krieg, ‚Säuberung‘ von Klassenfeinden, Raub und Legalisierung des kollektiven Diebstahls, körperlicher Gewalt, auf Verstößen gegen die leibliche Unversehrtheit und die Würde des Menschen, Polizeiterror, Freiheitsberaubung durch ungesetzliche Verhaftungen, Zwangsarbeit in Konzentrationslagern, politischen Eingriffen in das berufliche Umfeld des Einzelnen sowie auf Angst, Täuschung und Lüge.*“

Im heutigen Slowenien wurden in den ersten zwei Monaten nach Kriegsende mehr Menschen getötet, als während des ganzen Zweiten Weltkriegs.

Wir wußten das, die Betroffenen und ihre Angehörigen wußten das, der Staat wußte das, die Presse, die Medien – es mußten mehr als 60 Jahre vergehen, bis das erste Massengrab geöffnet wurde.

Die Toten schweigen nicht.

Ruhm und Ehre jenen tapferen Soldaten vieler Völker, die gegen diese Verbrecher ihr Leben einsetzten!

Die Pleite der USA in Afghanistan

Im umkämpften Süden Afghanistans werden die Leichenberge immer größer.

Die andauernden heftigen Verluste scheinen den aufständischen Gotteskriegern aber wenig anzuhaben. Das wird auch die geplante Truppenaufstockung der Natogeführten ISAF-Truppe am Hindukusch kaum ändern. Denn an Nachschub mangelt es den Taliban fünf Jahre nach ihrem Sturz weniger denn je. Während die ausländischen Soldaten im Süden die Sympathien in der Bevölkerung verspielt haben, sind die örtlichen Sicherheitskräfte weitgehend handlungsunfähig.

Schuld daran ist auch das Versagen der Amerikaner bei der Ausbildung afghanischer Polizisten, konstatiert nun ein gemeinsamer Bericht von Pentagon und US-Außenministerium. In den fünf Jahren seit Ende des Krieges sei es nicht gelungen, ein effektives Ausbildungsprogramm aufzubauen, zitiert die „New York Times“ aus dem Bericht.

In den ersten eineinhalb Jahren nach dem Fall der Taliban gab es überhaupt kein systematisches Ausbildungsprogramm außerhalb der Hauptstadt Kabul. Seitdem haben US-Ausbilder offiziell 70.000 Afghanen für den Polizeidienst rekrutiert und trainiert. Diese sind laut Pentagon und Außenministerium jedoch weitgehend unfähig, ihren Beruf auszuüben.

Die Leiter des 1,1-Milliarden teuren Trainingsprogramms konnten den Prüfern nicht sagen, wie viele Beamte derzeit im Dienst seien oder wo tausende Lastwagen und andere Ausrüstung geblieben seien. Bei der Überprüfung hätten die meisten Polizeieinheiten weniger als 50 Prozent ihrer ordnungsgemäßen Ausrüstung zur Verfügung gehabt.

Wegen der fehlenden Überprüfung der Rekruten sei es den Taliban und den Warlords auch gelungen, die Sicherheitskräfte zu unterwandern.

Die Schwäche der örtlichen Sicherheitskräfte hat zum Wiedererstarken der Taliban und zur Explosion der Opiumproduktion beigetragen. 2006 war das blutigste und zugleich lukrativste seit dem Sturz der Taliban vor fünf Jahren. Bis jetzt kamen insgesamt 4000 Menschen – ein Viertel davon Zivilisten – ums Leben. Die Hochburgen der Aufständischen im Süden und Osten des Landes sind zugleich die Provinzen mit den üppigsten Mohnfeldern. Allein in diesem Jahr ist die Opiumproduktion um 61 Prozent gestiegen, wie die US-Drogenbehörde berichtete. Obwohl heuer mehr Mohnfelder denn je vernichtet wurden, werden 172.600 Hektar Land für den Drogenanbau (!) verwendet. Das sind hundertmal mehr als noch unter der Herrschaft der Taliban.

Mit anderen Mitteln

Der Geheimdienstausschuß des Bundestags steht unter Vorsitz von Thomas Oppermann (SPD). Nach eigenen Aussagen sieht er keine Chance, die NPD mittels finanzieller Austrocknung bezukommen, „man müsse andere Wege gehen“.

Wie geheim der Ausschuß ist: Oppermann ist stellvertretender Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe.

ZITAT

Henryk Broder, Publizist: „Leute, die Deutschland nicht mögen, gibt es zuhauf. In neun von zehn Fällen sind es Deutsche.“

Steigerung

Laut ÖAMTC hat sich die Zahl der Autodiebstähle von 2007 auf 2008 um 33 % gesteigert.



Von Jahr zu Jahr mehr: Tausende sammeln sich vor dem Bahnhof in Dresden zum jährlichen Trauermarsch für die Opfer der Bombennacht von Dresden.

Volksverräter stehen am Rande des gewaltigen Zuges und fordern: „Harries – do it again!“ (Bomber-Harries, mach es wieder).

ZITAT

Der Dichter Robert Brasillach in der Todeszelle: „Verliere dein Lächeln nicht einmal, wenn man dich hinrichten will. Das Leben ist ein geschmackloser Scherz; anstatt in der Geschmacklosigkeit zu leben, lebe im Scherz.“

Herrscht in den USA am Ende
real gar nicht der Präsident?
Sind nicht die wahren Machtinstanzen
Konzerne, Herren der Finanzen?
Geht es vielleicht in der EU
genauso niederträchtig zu?
Die Fragen sind – man mög's beachten –
als rein rhetorisch zu betrachten.

Wolf Martin

Aus KRONE, Österreichs größter Tageszeitung

Sichere Jobs im Ausland

Erste Erfahrungen mit der Abwrackprämie zeigen: Die Wirkung ist kaum auf einzelne Staaten zu begrenzen. So sichern die dafür vorgesehenen 1,5 Milliarden Euro, mit denen die Bundesregierung der Burep deutsche Autohersteller unterstützen will, Jobs im Ausland. Grund: Die meisten Kleinwagen werden nicht mehr in Deutschland montiert. Die 30 000 Polos, die der VW-Konzern wegen der gestiegenen Nachfrage zusätzlich produzieren läßt, werden in den Werken Pamplona und Brüssel hergestellt. Von den wachsenden Verkäufen des VW-Kleinwagens Fox profitiert die Fertigung in Brasilien. Auch Opel kann mehr Kleinwagen produzieren als geplant – und streicht deshalb zwei geplante Kurzarbeitstage in der Corsa-Montage in Saragossa.

ALLE ZUSCHRIFTEN ERBITTEN WIR AN: A-1171 WIEN, POSTFACH 543

KOMMENTARE ZUM ZEITGESCHEHEN – Herausgeber: AFP, – Medieninhaber: Ingrid Kraßnig, – Schriftleitung: Herminio Redondo. Alle: 9020 Klagenfurt, Berth. Schwarzstraße 33. – Hersteller: Probst-Print, A-2483 Ebreichsdorf. – Die **KOMMENTARE** sind kein Geschäftsunternehmen, sondern ein Beitrag zur freien Meinungsbildung. Sie stehen keiner Systempartei nahe und sind froh darüber. Sie erhalten daher auch keinen Cent irgendwelcher Unterstützung und haben auch noch nie darum gebeten. So vertreten sie daher auch keine fremde, sondern nur ihre eigene Meinung und die ihrer Leser. Die **KOMMENTARE** kämpfen für die Verwirklichung der Demokratie und sind daher systemkritisch. – Die **KOMMENTARE** erscheinen mindestens zwölfmal im Jahr. Bezugspreis für ein Jahr inkl. Porto € 14.– - Postscheckkonto Ingrid Kraßnig 75.505.994. – Höhere Gewalt entbindet von Lieferpflicht. – Lieferungen in andere Staaten werden von Wien aus erledigt. Jahresbezugspreis Ausland € 20.– - Für die Überweisung aus dem Ausland vermerken Sie bitte folgende Nummern: BIC : OPSKATWW, IBAN : AT666000000075505994 - Besuchen Sie uns im Internet. www.afp-kommentare.at

ALLE ZUSCHRIFTEN ERBITTEN WIR AN: A-1171 WIEN, POSTFACH 543

AN DIESER STELLE FINDEN SIE IN JEDER FOLGE DEN BEITRAG EINES JUNGEN MITARBEITERS ALS DESSEN PERSÖNLICHE MEINUNG

FRONTAL

Bitte um Aufklärung!

Ich kenne mich da nämlich nicht mehr aus und bin doch stets bemüht, nur ja keinen rassistischen Fehler zu begehen und so dem DÖW oder gleich dem Herrn Muzicant aufzufallen.

Also: Wieso ist Barack Obama der erste „schwarze“ Präsident von Amerika? Wie mir die Zeitungen mitteilen, ist sein Vater ein Farbiger aus Kenia und seine Mutter eine Weiße. Wieso ist jemand, der nur einen Elternteil hat, der farbig ist, ein Farbiger? Ich meine, mit dem gleichen Recht könnte man ja auch „Weißer“ zu ihm sagen. Daß „Mischling“ verboten ist, ist mir klar.

Aber wieso ist ein Mann mit einer weißen Mutter der erste „farbige“ Präsident von Amerika? Gustl

ZITAT

FPÖ-Abgeordneter Johann Gudenus jr. im Wiener Landtag: „Der Faschismus von heute ist der Antifaschismus.“

Ein wahrer Witz

Was ist der Unterschied zwischen Marxismus und Kapitalismus?

Im Marxismus werden die Banken verstaatlicht und gehen dann pleite, im Kapitalismus ist es umgekehrt.

ZITAT

Peter Scholl-Latour: „Um es kraß auszudrücken: Wenn die Exzesse des Sozialismus Furcht einflößen, so erregen die Exzesse des Kapitalismus Ekel.“

IN MUNDART

von Herbert Pirker in der KRONE:

Ach ja, den Busek / hamma braucht, / damit er unwirsch, / doch erlaucht, / dem Papst in Rom / genau erklärt, / was Sache is / und was si ghört. / Der Schuaster / soll bei d Leisten bleibn, / tät i jetzt gern / da niederschreibn, / doch waaß i ned, / des stört mi dran, / wo n Busek seine / Leisten san . . .

Wir wollen nicht reden allerorten
von kommenden Fehden
mit großen Worten;
wir wollen nicht sagen, was wir denken,
nicht unser Klagen im Rausch ertränken;
Nicht mit dem Munde wollen wir streiten,
nur auf die Stunde uns vorbereiten;
Wir wollen schweigen und handeln im Stillen;
Wir wollen uns beugen einem Willen;
Wir wollen als Freunde die Hand uns geben
einer Gemeinde, - und danach leben.

Bogislav v. Selchow

ZITAT

Dr. Gorbach (ÖVP): „Das Ausnahmegesetz (Verbotsgesetz) ist ein Unrechtsgesetz und ist zur Gänze zu beseitigen.“
(Sitzung des NR, 18.7.52)

So lügen sie überall

Die Bilder, die im Jänner von den TV-Stationen gesendet wurden, waren dramatisch: Bulgarien ohne Gasversorgung, eine Folge des Energiestreits zwischen Rußland und der Ukraine – ein Zähler im Kraftwerk der Kleinstadt Plewen steht auf null, Familien sitzen in eiskalten Wohnungen. „Diese armen Kinder drängen sich um den Elektroherd. Eine völlig verzweifelte Frau bittet um Hilfe“, berichtete der Reporter. Das Elend in Bulgarien kann tatsächlich bedrückend sein. Bloß: Mit der Gaskrise hatte es in diesem Fall nichts zu tun, wie der bulgarische Sender bTV nun aufdeckte. Die Roma-Siedlung, in der laut CNN die Menschen froren, war nie an das Versorgungsnetz angeschlossen gewesen. Die Bewohner hatten keine Ahnung, warum sie interviewt wurden. Die Kinder mußten sich auf Anordnung des Reporters um einen ausgeschalteten E Herd stellen. Und der Zähler im Kraftwerk hing an einer seit Jahren unbenutzten Leitung. Tatsächlich war Bulgarien zwar vom Gaskonflikt betroffen. Die Zentralheizungen liefen aber bis auf einige wenige Stunden mit 70 bis 80 Prozent der normalen Leistung – ganz im Gegensatz zu westlichen Medienberichten, die gleichzeitig von „hunderttausenden kalten Wohnungen“ sprachen.

ZITAT

George Bernard Shaw: „Ich bin bekannt für meine Ironie. Aber auf den Gedanken, im Hafen von New York eine Freiheitsstatue zu errichten, wäre nicht einmal ich gekommen.“

BITTE LESEN SIE AUCH DAS KLEINGEDRUCKTE

Wer im Frühling nach Venedig kommt: Veilchen (seine Lieblingsblumen) auf das Grab von Ezra Pound, - WEITBLICK. Standpunkte der AFP Kärnten und Steiermark. Auch im Internet www.afp-kommentare.at – Flugblattaktionen in Wien, Graz, Salzburg, Innsbruck, Linz, St. Pölten, Lilienfeld, Fischamend und Schwechat. – Im Internet: www.patrioten-prozess.net – Vorstandssitzung der AFP in Klagenfurt. – WIENER BEOBACHTER. Standpunkte der AFP Wien, Niederösterreich und Burgenland. www.wiener-beobachter.at – E-Post kontakt@wiener-beobachter.at – DER VÖLKERFREUND. Kuefsteinstraße 21, 1140 Wien – Jedes Monat in der DEUTSCHEN STIMME, Postfach 100068, D 01571 Riesa #EFFER UND ROSINEN AUS ÖSTERREICH von Konrad Windisch. – Flugblattaktionen in zahlreichen Orten Oberösterreichs. – EU = EUROPAS UNGLÜCK. Aufkleber über die KOMMENTARE. – Jeden Donnerstag Sprechabend im Dr. Fritz Stüber Heim. – WIE GEFÄLLT IHNEN DENN DIE GLOBALISIERTE WELT? – Bei den EU-Wahlen im Juni: Hingehen und FPÖ wählen! – Konrad Windisch las in Mödling aus seinen Büchern. – Flugblattaktionen in Hainburg, Orth, Schwechat, Ybbs und Schrems. – ANTIFASCHISMUS IST KEINE WELTANSCHAUUNG, SONDERN EIN GESCHÄFT. – 2000 Jahre Schlacht im Teutoburger Wald. Themenheft: VOLK IN BEWEGUNG. Postfach 1347, D 73473 Ellwangen. – DAS FREIE FORUM. Informationsdienst der Gesellschaft für Freie Publizistik. Postfach 1216, D 72641 Oberboihingen. – Flugblattaktionen in Wiener Gemeindebauten. – Unsere Leser-Reise 2009 geht von 5. – 13. Juni 2009 in die Abruzzen. Wir laden Sie herzlichst ein und senden Ihnen gerne Unterlagen zu. – Besuchen Sie uns im Internet: www.afp-kommentare.at und www.afp-aktiv.info – Gerne senden wir Ihnen das OFFENHAUSENER PROGRAMM zu. Damit Sie wissen, was wir wollen. – Im Internet www.gedichte-heimat.de – AKTION GEGEN DAS VERGESSEN. Im Internet aktion-vergessen.de – Informationsschrift Jürgen Hösl, Postfach

300352. D 02208 Görlitz. – Flugblattaktionen in Kapfenberg, Leibnitz, Wildon, Graz, Wels, Linz, Enns und Traun. – Denkt in jeder Stunde an unsere Märtyrer der Gesinnungsfreiheit in den Kerkern Österreichs und der Burep und aller politisch Verfolgten. – Der Patrioten-Prozess ist noch nicht zu Ende! Bitte unterstützen Sie uns durch Ihre RECHTSHILFE! – Im Internet www.patrioten-prozess.net und www.afp-aktiv.info – Flugblattaktionen in Lambach, Steyr, Mariazell, Lilienfeld, Mürtzschlag und Semmering. – Die Feinde der Freiheit haben Geld ohne Ende – wir nicht. Helfen Sie uns bitte mit Ihrer Spende, insbesondere durch Ihre Rechtshilfe für den noch immer laufenden Patrioten-Prozess. – Bei welchen Wahlen auch immer: Keine Stimme den Volksverrättern und Gesinnungsterroristen. – In Graz sprach Dr. Johann Janiczek über „Hans Baumann – Leben und Werk.“ – Flugblattaktionen in Wien-Ost, Bad Deutsch-Altenburg, Lunz, Lilienfeld, Gaming und Wels. – Eine der renommiertesten Burschenschaften „Libertas“ verlieh dem „Bund freier Jugend“ einen Preis für seine volkstreuere Aktivitäten. Darüber erregt sich der grüne Linksextremist Öllinger. Und wo? Im Sprachrohr der Linksextremen, dem „Falter“. – Revisionist Rechtsanwalt Horst Mahler wurde in München für seine Meinung zu sechs Jahren Kerker verurteilt. Wenig später erhielt er zusätzlich in Berlin fünf Jahre und zwei Monate. Der Mann ist 71. – Das jährliche Treffen der „Freunde der Dichtung“ findet auch dieses Jahr wieder von 17. – 19. April 2009 in Bad Ischl statt. – Flugblattaktionen in Feldbach, Hartberg, Bergham, Salzburg, Klagenfurt, Wolfsberg, Grieskirchen, Linz und Purbach. – Gerne senden wir Ihnen KOMMENTARE und Flugblätter für lokale Aktionen zu. – Autoaufkleber EU - NEIN DANKE - Wir verabschieden uns von einer großen deutschen Frau, Dr. Holle Grimm, Tochter von Hans Grimm. Sie wird in der Seele ihres Volkes weiterleben. – Wieder einmal: DANKE für die vielen lobenden und freundlichen Zuschriften!

GRÜNE WOLLEN NEUE HYMNE

Als Lied gibt es das Musikstück seit bald zwei Jahrhunderten. Seit 55 Jahren ist es Tirols Landeshymne und wird bei Schützenfesten ebenso begeistert gesungen wie bei Parteitagen oder konstituierenden Landtagssitzungen. Jetzt aber ist das Andreas-Hofer-Lied umgedreht: Die Grüne Politikerin Eva Konrad ortet darin Tendenzen, „die mit dem Geist des friedlichen und vereinten Europas nicht vereinbar“ seien. Für Nicht-Tiroler: Das umkämpfte Lied schildert Inhaftierung und Hinrichtung des Freiheitskämpfers Andreas Hofer. Der Sandwirt aus dem Südtiroler Passeiertal, der mit einem Heer aus Bauern und Landarbeitern am 13. August 1809 in der berühmten Schlacht am Bergisel den Franzosen eine Niederlage zufügte, wurde von einem ehemaligen Mitstreiter, dem Raffl, an den Feind verraten. Hofer wurde festgesetzt und am 20. Februar 1810 in Mantua erschossen.

„Der Text verstärkt nationalistische Gefühle und Gedanken und beschwört auf martialische Art und Weise eine kriegerische Auseinandersetzung“, beklagt nun Konrad. Besonders negativ aufgefallen ist der ehemaligen ÖH-Chefin die dritte Strophe des Anderl-Liedes, die da lautet: „Doch als aus Kerkergrütern, im Festen Mantua, die treuen Waffenbrüder, die Händ' er strecken sah, da rief er laut: Gott sei mit Euch, mit dem verrat'nen deutschen Reich und mit dem Land Tirol.“ Eva Konrad verlangt nun eine Neufassung der Hymne.

Zur Erinnerung BRÜNNER TODESMARSCH

Am 31. Mai 1945, einem Fronleichnamstag, mußten 35.000 Deutsch-Brünner die Heimat verlassen. Der Krieg war zu Ende. Die Leute krochen aus den Kellern, wollten wieder an die Arbeit gehen. Aber ihre Arbeit gab es nicht mehr. Die Gewalt in Brünn lag in den Händen der Tschechen.

Die Deutschen wurden entlassen, durften nur mehr manuelle Arbeit leisten, mußten ausnahmslos weiße Armbinden tragen (N = nemeč = Deutscher), die sie kennzeichnen. Präsident Edvard Benesch besuchte Brünn, es war der Auftakt für das Kommende. In „Koleje“, einem ehemaligen tschechischen Studentenheim, sprach Benesch.

Das war der Beginn der Massenausweisung der Brünnerrdeutschen – vornehmlich Frauen, Kinder und alte Menschen – die in der Nacht zum 31. Mai 1945 begann.

Spätabends wurde die Parole ausgegeben: „Alle Deutschen raus!“ Gewehrkolben donnern an die Türen. „Packt das Wichtigste, ihr müßt fort! In zwei Stunden, 15 kg Gepäck, mehr nicht!“ In der Morgendämmerung formierte sich ein Zug von 35.000 Menschen, der sich Richtung Süden in Bewegung setzte. Alle paar Meter ein Posten, das Gewehr griffbereit, Kolbenschläge für müde Menschen. Verkeimtes Wasser führt zu Ruhrerkrankungen, Hunderte sterben, auch durch Mißhandlungen. Den nächsten Abend erreichten sie die österreichische Grenze. Bauern helfen, aber die Tausenden sind zu viel, wieder sterben Ungezählte, sie werden in Massengräber entlang der Brünnerrstraße bis Wien bestattet. Insgesamt sind an die 25.000 Opfer zu beklagen!

Helfen Sie mir

ein Rätsel zu lösen! In Österreich befindet sich die unfaßbare Zahl von 22.000 tschetschenischen Flüchtlingen, das ist in etwa eine Stadt wie St. Veit an der Glan. Ob da die bereits eingebürgerten und in Gemeindebauten wohnenden schon dabei sind, weiß ich nicht.

Aber: Zwischen Tschetschenien und Österreich liegen elf Länder, und das heißt zweiundzwanzig Grenzen. Denn es ist doch wohl nicht anzunehmen, daß die 22.000 mit dem Flugzeug von Grosny direkt hier ankamen. Und auch mit dem Zug über Rußland, Ukraine und EU-Staaten ist das schwer möglich, wenn auch denkbar. Aber wenn – ganz sicher ist Österreich nicht das erste EU-Land auf ihrer Reise zu den Suppentöpfen.

Und nun bitte helfen Sie mir bei der Lösung des Rätsels: Wie kamen die 22.000 (in Worten zweiundzwanzigttausend) Tschetschenen nach Österreich und warum?

Mir fällt nur eine Antwort ein: Weil hier die größten Trotteln leben, die man bestens ausnehmen kann, meint Ihr mungo

Gefallen
Ihnen die
KOMMENTARE?
Dann

HELFEN
SIE
UNS

durch:

- Abonnements
- Weitergabe
- Adressen
- Informationen

KEIN VOLK VERSINKT, DAS AN SICH SELBER GLAUBT; AUCH ICH SAH STERNE HELL AUS NÄCHTEN STEIGEN. EINST KOMMT DER TAG, DA STEHT DER BAUM BELAUBT, UND FREIES VOLK WOHNTE UNTER SEINEN ZWEIGEN.
Friedrich der Große

BÜCHERKOMMENTARE

BRAUCHTUM UND MYTHOS

Rolf Amtmann – Grabert Verlag, Tübingen
– Hart gebunden

Die vier Urgestalten der Religion.

DIE VORGESCHICHTE DES DEUTSCHEN VOLKES

Helmut Schröcke – Grabert Verlag,
Postfach 1629, D 72006 Tübingen – 816
Seiten – 400 Abbildungen – Leinen €
34.80

Mit Schröckes Werk liegt eine zusammenfassende Darstellung der mittel- und osteuropäischen Vor- und Frühgeschichte bis zum ausgehenden Mittelalter vor, die viele neue Erkenntnisse vermittelt und mit alten Vorurteilen – zum Beispiel der Meinung des ‚ex oriente lux‘ aufräumt.

DIE ADOLF HITLER SCHULEN

Max Klüver – Verlag S. Bublies,
Bergstraße 11, D 56290 Schnellbach –
Hart gebunden €19.80

Erstmals ein korrektes Bild von einem der es wissen muß: Der Autor war Leiter der Eliteschulen im Dritten Reich.

BUCHTIP DES MONATS :

ANGRIFF DER NEUEN LINKEN

Jürgen Schwab – Hohenrain Verlag,
Postfach 1511, D 72006 Tübingen – 368
Seiten – Kartoniert €19.80

Eine Herausforderung für die nationale Rechte.

CHRONIK DER WELTDIKTATUR

ARP, Postfach 1128, D 52147 Simmerath
– 480 Seiten € 35.—Vorkasse inkl. Porto
u. Verp.

Die illuminierten Verschwörer sprechen von einer 4000-jährigen Tradition. Wir beschränken uns auf die letzten 2000 Jahre und offenbaren damit das gesamte wahre Weltdiktatur-Konzept.

REINHARD HEYDRICH

Günther Deschner – Universitas Verlag,
Thomas Wimmerring 11, D 80539 München
– 440 Seiten – Zahlreiche Fotos –
Leinen €24.95

Keine der Größen des Dritten Reiches war rätselhafter und umstrittener als Heydrich. Eine faszinierende Biographie, um Objektivität bemüht.

SCHULDIG !

Franz W. Seidler – Verlag Pour le Merite,
D Selent – 288 Seiten – Zahlreiche Bilder
– Hart gebunden €19.95

Die alliierten Siegerprozesse gegen deutsche Soldaten, Polizisten und Zivilisten.

NATIONAL 2000

Ein Diskussionsbeitrag von Konrad
Windisch. – 3. Auflage - €8.—